

La scola egl uaul da Trin

Waldschulzimmer für Trin



2004 erhielt die Gemeinde Trin für ihre vorbildliche Umweltbildungsarbeit im Bergwald den Bindingpreis. Für den zweckgebunden Teil des Preises werden 3 Unterstände errichtet, die den Schüler als Beobachtungs- Arbeits- und Rückzugsort dienen. Das verwendete Holz entspricht den jeweiligen Gegebenheiten des Ortes. Es wird in unmittelbarer Nähe der Standorte geschlagen und im Dorf selbst verarbeitet. Die gesamte Herstellung vom Fällen der Bäume bis zum Bau der Unterstände wird durch Projektwochen von der Schule begleitet. Ein grosser Teil der Arbeiten wurden und werden durch Schüler unter Anleitung von Handwerkern ausgeführt. Ihre Beteiligung beim Objekt Sgrausch ging vom Fällen der Bäume bis zur Herstellung von Schindeln. Die drei von der Gemeinde bestimmten Standorte sind charakteristische Erscheinungsformen des Bergwaldes der näheren Umgebung der vier Fraktionen Dorf, Digg, Mulin und Pintrun.

Acla (realisiert 2006/7)
Der Standort liegt an einem Südhang, östlich des Dorfes, zwischen einem eher trockenen Lärchenweidewald und einer kleinen Senke mit starkem Quellaustritt, das später mit künstlichen Massnahmen zum eigentlichen Feuchtbiotop mit zwei kleinen Weihern ausgebildet wurde, gegen das Dorf folgen terrassierte Wiesen, die zu früheren Zeiten als Äcker benutzt wurden. Der Wald wird regelmässig entbuscht und jeweils vor und nach dem Alpaufzug durch Rinder beweidet. Im Vorfrühling und im Spätherbst können vielfach grössere Hirschpopulationen beobachtet werden.

Sgrausch (realisiert 2005)
Südwestlich ausgerichteter Abhang des Bot Fiena mit lockerem Föhrenwald, durchmischt mit Fichten, Lärchen und Wachholder. Der Name Bot Fiena bedeutet Heuberg, tatsächlich wurde das Gebiet als Wies- und Weideland genutzt. Angrenzend folgt durch Hügel und Senken Mauern und Hecken gegliedertes Wiesland. Eingestreut zwischen den Wiesen, kleine Gärten. Das Gebiet ist eine wichtige Austrittsfläche für das gesamte Wild des Waldes.

Pintrun (geplant 2008/9)
Als Auenwald bestockter Übergang von der grossen Ebene hinter Mulin zu einer kleinen tiefer gelegenen Ebene vor dem Geländeabbruch zur Ruinaulta. Während die obere Ebene geprägt ist durch Heuwiesen und einzelne Äcker, ist die untere Ebene eine ausgesprochene Magerwiese (Trockenstandort mit Orchideen, insbesondere Knabenkraut). Das Gebiet wird von einem kleinen Bach durchquert, der zusammen mit dem Flem in einen in der Nähe liegenden kleinen Stausee mündet. Der Standort ist vor allem auch für die Vogelbeobachtung geeignet.

Die verwendeten Materialien entsprechen der vorherrschenden Bestockung, d.h. Lärche für Acla, Föhre für Sgrausch, Esche für Pintrun. Die bewusst einfache Technologie des "Schichtens" wurde gewählt, damit keine besondere Kenntnisse oder Hilfsmittel notwendig sind. Die Balkenquerschnitte sind überall gleich und betragen 10 /14 cm. Die Wände sind durchlässig, bieten trotzdem einen gewissen Schutz und sind Teil des Tragsystems. Die Gestaltung der Objekte basiert auf einer Reihe, beinhaltet die Variation oder additiven Verwendung einer Grundform und die Anwendung der immer gleichen Konstruktionsweise und auf das Eingehen der spezifischen Gegebenheiten des jeweiligen Ortes.

